

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. THOMAS MORUS, NEUSS – VOGELSANG

Nr. 147 - 1 / 06 - III -

40. Jahrgang

MISEREOR



Für „Misereor“ nimmt die Pfarre auch Geldüberweisungen entgegen. Bitte nutzen Sie dafür das Konto der Kirchengemeinde St. Thomas Morus Nr. 164319 bei der Sparkasse Neuss (BLZ 30550000) und vermerken Sie als Verwendungszweck „Misereor“, ggfls. mit dem Zusatz „Quittung erbeten“.

Unsere Gottesdienste zu Tod und Auferstehung des Herrn

Freitag, 07. April

19.00 Uhr Österlicher
Versöhnungsgottesdienst

Samstag, 08. April

15.00 Uhr „Palmwerkstatt“ der
Kommunionkinder

18.00 Uhr Vorabendmesse mit
Palmweihe

Palmsonntag, 09. April

08.30 Uhr Hl. Messe
10.30 Uhr Palmweihe auf dem
Kirchplatz anschl. Eucharistiefeier

Gründonnerstag, 13. April

19.00 Uhr Abendmahlsmesse, anschl.
Anbetung bis 22.00 Uhr

22.30 Uhr Kreuzweg nach Niederdonk

Karfreitag, 14. April

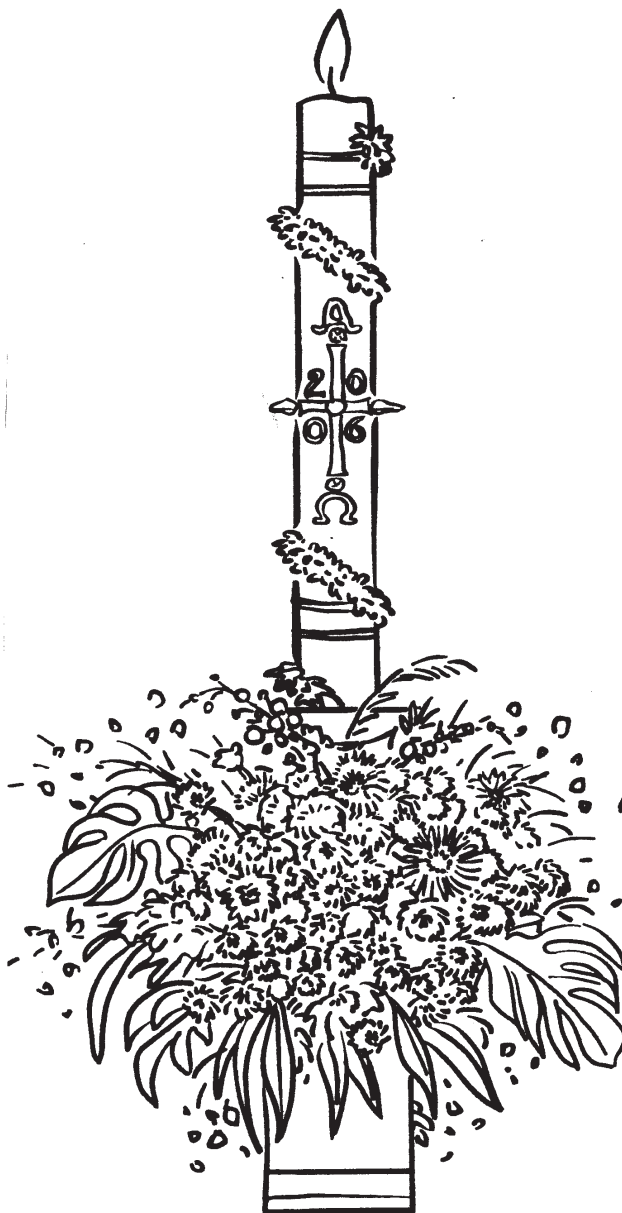
11.00 Uhr Kreuzweg
15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und
Sterben unseres Herrn

Karsamstag, 15. April

21.00 Uhr Osternachtfeier
– anschließend treffen wir uns im
Kardinal-Bea-Haus zu gemeinsamer
österlicher Freude

Ostersonntag, 16. April

08.30 Uhr Hl. Messe für die Pfarre
10.30 Uhr Festhochamt mit dem
Kirchenchor; „Missa brevis in D-Dur“
von W. A. Mozart



Ostermontag, 17. April

08.30 Uhr hl. Messe für die Pfarre
10.30 Uhr Festhochamt

14.30 Uhr „Emmausgang“ – Treffen auf
dem Kirchplatz!

Beichtgelegenheit:

Jeden Samstag von 16 – 17 Uhr

In der Karwoche:

Montag, Dienstag, Mittwoch jeweils von
16 – 17 Uhr.

„Deus caritas est“

„Gott ist die Liebe“: Unter diesem Motto wurde Ende Januar die erste Enzyklika des neuen Papstes Benedikt XVI. veröffentlicht. Themenwahl und Inhalt wurden selbst in kirchenkritischen Medien außergewöhnlich positiv aufgenommen

Das 26 Schreibmaschinen-Seiten bzw. fünf Zeitungsseiten umfassende Lehrschreiben des Papstes „an die Bischöfe, Priester und Diakone, an die gottgeweihten Personen und an alle Christgläubigen“ richtet sich über diesen Personenkreis hinaus an die ganze Welt und bezeugt ihr gegenüber in einzigartiger Weise den Kerngedanken christlichen Glaubens. Daß dies nicht ohne Risiko ist, ergibt sich daraus, daß das Wort „Liebe“ wohl der meist mißbrauchte Begriff dieser Welt ist.

In einer Zeit, in der der Name Gottes inzwischen sogar mit Rache oder Pflicht zu Haß und Gewalt gegenüber Andersdenkenden verbunden wird, über die Liebe als Wesen und Geschenk Gottes zu meditieren, mag zunächst bizarr erscheinen. In der heutigen Welt die Liebe als Kernbegriff für das Gottes- und Menschenbild des Christentums herauszustellen, ist ein echtes Wagnis, obwohl Gottes- und Nächstenliebe seit zwei Jahrtausenden von der Kirche Jesu Christi gepredigt werden.

Die Sorge, der Papst könne sich unter Bezug auf die frühe christliche Theologie auf eine hoch vergeistigte Sinnggebung des Begriffs „Liebe“ – die sich schenkende „Agape“ – zurückziehen, ist unbegründet. Die begehrende Liebe (Eros) und auch die körperliche Liebe bis zu ihrer Degradierung zum „Sex“, den man als Ware kaufen kann, ist theologischem Denken seit dem Altertum durchaus bekannt. Neu ist, daß die Enzyklika in einer ganzheitlichen Betrachtung des



Phänomens „Liebe“ in begehrendem „Eros“ und sich schenkender „Agape“ eine einzige Wirklichkeit der Liebe mit verschiedenen Dimensionen erkennt. Es wundert nicht, daß die Enzyklika daran einige Gedanken über die christliche Ehe anschließt, zu der „Einzigartigkeit“ und „Endgültigkeit“ gehören.

Theologisch überhöht werden die Betrachtungen durch die Gestalt Jesu Christi als „menschgewordene Liebe Gottes“ und seinen Tod am Kreuze als „Liebe in radikalster Form“.

Die Enzyklika wendet sich auch dem Gebot der Gottes- und Nächstenliebe zu. Können wir Gott lieben, ohne ihn je gesehen zu haben? Und was bedeutet das Doppelgebot der Liebe? Liebe ist weder Erkenntnis noch bloßes Gefühl. Gottes- und Nächstenliebe stehen zueinander nicht im Verhältnis von Grund

und Folge, sie schließen sich vielmehr wechselseitig ein.

Nach diesen grundsätzlichen Überlegungen zum Wesen der Liebe befaßt sich das Lehrschreiben in seinem zweiten Teil mit der Liebestätigkeit („Caritas“) als Auftrag der Kirche. Nach kurzem Rückblick auf die „Diakonia“ der frühen Kirche ruft der Papst ins Gedächtnis, daß die Kirche einen dreifachen Auftrag habe: Verkündigung des Gotteswortes, Feier der Sakramente und den Dienst der Liebe.

Im Zusammenhang mit dem marxistischen Vorwurf, die Armen brauchten keine Almosen, sondern Gerechtigkeit, und wer die „Verelendung der Massen“ durch caritative Hilfe hinauszögere, stütze nur die Unrechtsregime, ruft der Hl. Vater unter Bezug auf acht „Sozialenzykliken“ seiner Vorgänger ausführlich die Grundaussagen der katholischen Soziallehre in Erinnerung, nicht ohne zu betonen, daß die Herstellung sozialer Gerechtigkeit Sache der Politik und der gläubigen Laien sei. Die Kirche könne hier nur durch Argumente und die Öffnung der Erkenntnis für die Erfordernisse des Guten Einfluß nehmen. Der Behauptung, gerechte Sozialstrukturen machten christliche Liebestätigkeit überflüssig, liege ein weltfremdes Menschenbild zugrunde.

Christliches Liebeshandeln müsse allerdings unabhängig von Parteien und Ideologien sein. Es diene nicht gesteuerter Weltveränderung oder weltlichen Strategien, sei vielmehr die konkrete Vergegenwärtigung der Liebe „sehender Herzen“. Sie ziele nicht darauf ab, anderen den Glauben der Kirche aufzudrängen, sei vielmehr absichtsloses Zeugnis für Gott.

Die Erkenntnis der Endlosigkeit irdischer Not dürfe deshalb auch weder zur Resig-

nation führen und erst recht nicht dazu, daß der Mensch sich zum Richter Gottes erhebe, der alles irdische Elend ohne Mitleid für seine Geschöpfe zulasse. Der Glaube an die Güte und Menschenliebe Gottes und die „Tugend der Geduld und der Demut“ sollten helfen, die oft dramatische Komplexität der Geschichte zu ertragen.

Mit einer großen Reverenz an die Gottesmutter Maria, die „mater misericordiae“ und Fürsprecherin der von Not und Elend Bedrückten schließt die Enzyklika.

Können wir sie also „abnicken“ und uns damit trösten, daß offensichtlich alles auf dem besten Wege sei? In jedem Falle sollten sich auch christliche Laien mit dem Lehrschreiben befassen und sich zum Nachdenken anregen lassen. Dabei wird manche Aussage ob ihrer Prägnanz begeistern. Andere Thesen wiederum, werden manchem als zu idealistisch oder gar weltfremd erscheinen, z.B. daß auch irdische Liebe „auf Ewigkeit ziele“ (Nr.6): Erleben wir nicht allzu oft, daß selbst innige Liebe in Gleichgültigkeit, wenn nicht sogar in Haß umschlagen kann? Ist „Kirche“ im Sinne christlicher Liebestätigkeit in erster Linie die vom Bischof geleitete Institution oder nicht doch eher das „Volk Gottes“ (Nr. 33)? Vor allem aber: Wenn „alles Handeln der Kirche Ausdruck der Liebe ist, die das ganzheitliche Wohl des Menschen anstrebt“ (Nr. 19), wird man in Rom daran auch bei der Lösung akuter pastoraler Probleme (z.B. der Zulassung schuldlos Geschiedener zu den Sakramenten oder dem Diakonats der Frauen) denken? Vielleicht sollte das Lehrschreiben uns auch insoweit Hoffnung machen!

Bernd Rombach

40 Jahre Versöhnungskirche In Neuss Vogelsang

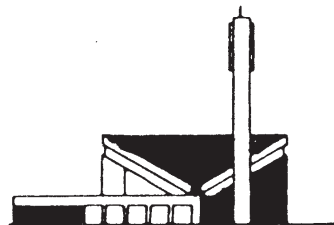
Am 28. / 29. Januar beging die evangelische Versöhnungskirche an der Furtherhofstraße ihr 40jähriges Bestehen. Die Feier begann Samstags mit einem großen Chor- und Orchesterkonzert und einem feierlichen Empfang.

Wie bei der Errichtung der Pfarre St. Thomas Morus, so war 1966 der Grund für die Errichtung der Versöhnungskirche der Ausbau eines Wohngebietes für ca. 10.000 Menschen nordwestlich der Gladbacher- und nordöstlich der Kaarster Straße. Es war typisch für die beide „auf der grünen Wiese“ entstehenden Kirchengemeinden, dass als erste Bauvorhaben Kindergärten entstanden.

Es dauerte bis Januar 1966, bis das Gemeindezentrum mit dem Bau der Kirche, den Gemeinderäumen und Mitarbeiterwohnungen voll zur Verfügung stand. Der von dem Architekten Otto Saarboung entwickelte Baukomplex beeindruckt noch heute durch seine außergewöhnliche Dachkonstruktion und den 40 m hohen Glockenturm

Aber eine Kirchengemeinde besteht nicht nur aus Bauwerken. Wichtiger ist das spirituelle und soziale Gemeindeleben. Und dies entwickelte sich schon bald sehr beeindruckend. Verantwortlich hierfür war zunächst vier Jahre lang Pfarrer Dieter Geister, dem bis zum Jahre 1997 Pfarrer Hartmut Wille folgte. Seither betreut Pfarrer Dirk Thamm die Versöhnungskirchengemeinde.

Gestützt auf eine große Zahl haupt- und ehrenamtlicher Kräfte entstand schon bald ein anspruchsvolles „pastorales Leben“ mit Kirchenchor, Altenstube, intensiver Jugendarbeit, Gesprächs- und Handarbeitskreisen, Reisen und zahlreichen sonstigen Aktivitäten. All dies ist



in einer Photoausstellung in den Gemeinderäumen zu bewundern, zu der viele Gemeindemitglieder auch persönliche Erinnerungen beigetragen haben.

Unsere Pfarre St. Thomas Morus pflegt seit ihrer fast „simultanen“ Entstehung eine gute christliche Nachbarschaft zur Versöhnungskirchengemeinde, die in gemeinsamen oekumenischen Gottesdiensten und einem oekumenischen Bibelkreis sichtbaren Ausdruck findet.

Wir gratulieren unseren evangelischen Nachbarn auf das herzlichste zu ihrem Jubelfest und erhoffen für sie weiterhin Gottes Segen.

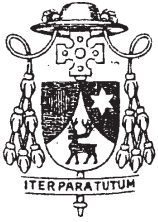
B.R.



Firmung 2007

Im Februar des kommenden Jahres 2007 wird Weihbischof R Wölki Jugendlichen in unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung spenden.

Jugendliche der Jahrgänge 1991 und 1992 die noch nicht gefirmt sind, können sich im Pfarrbüro anmelden.



Gerhard Goebel, Biskop

Storgt. 94, Postboks 198
N-9252 Tromsø

Tromsø, im Advent 2005

Liebe Freunde der Diasporakirche im hohen Norden!

Gerne möchte ich Ihnen auch in diesem Jahr zum hl. Weihnachtsfest aus unserem nördlichsten Kirchendistrikt berichten.

In unserem Kirchendistrikt, der eine Nord-Süd-Ausdehnung von fast 2000 km hat, besitzen wir kleine Kirchen und Kapellen an zehn Orten, also in dem Teil von Nord-Norwegen, der sich von Mosjøen im Süden bis Hammerfest im Norden und Kirkenes dicht an der Grenze zu Rußland im Nord-Osten erstreckt. In diesem Gebiet – oft mit sehr weit vom Pfarrort entfernten Filialen - haben wir in zehn Orten Kirchen oder Kapellen, die es zu bedienen gilt. Mit der Priesterversorgung für diese Aufgabe dürfen wir zufrieden sein.

In Storfjord auf den Lofoten hat sich unser neues Zisterzienserkloster eingerichtet und auch gut eingelebt. Am 9. Oktober in dem nun zuende gehenden Jahr hatten wir dort schon ein großes Fest. Aus dem Mutterkloster in Polen war nämlich eine Reliquie des seligen Vincent nach dort in unser neues Kloster überführt worden. St. Vincent war zunächst Bischof von Krakau. Er verliess jedoch mit Zustimmung des Heiligen Vaters sein Amt als Bischof und wurde Mönch. Ihm wurde eine große Verehrung zu Christus in der hl. Eucharistie nachgesagt, und so war er auch der erste, der das „Ewige Licht“ verbindlich in seiner Diözese Krakau einführte, ein Brauch, der sich später in der ganzen Kirche durchgesetzt hat. Als Meister des betrachtenden Gebetes ist er für seine Mitbrüder und uns alle ein gutes Vorbild.

Bei der Überführung der Reliquie war der Abt der Zisterzienser und der polnische Botschafter in Norwegen anwesend.

Ein anderes größeres Ereignis war die Feier des 125-jährigen Jubiläums der Elisabethschwestern in Hammerfest. Der damalige Pfarrer sah die große Not der Bevölkerung ohne Hospital und mit mangelhafter Versorgung der Kranken. Er konnte dann in Neisse in Oberschlesien die grauen Schwestern von der hl. Elisabeth davon überzeugen, drei Schwestern in den hohen Norden nach Hammerfest zu senden. Bereits ein Jahr später konnte - zum Segen für die wirklich Not leidende Bevölkerung - ein neues Hospital errichtet werden. Einige Jahrzehnte später hatten wir Hospitäler und Krankenhäuser der Elisabethschwestern an allen Orten, wo die Katholische Kirche vertreten war. Im nächsten Jahr sind es auch hundert Jahre, seit die Elisabethschwestern nach Tromsø kamen und ihr erstes Hospital hier bei uns einrichteten.

Wir freuen uns, dass der norwegische Staat heute überall Krankenhäuser errichtet hat, und dass die Elisabethschwestern, ihren Kräften entsprechend, bei der Betreuung älterer Menschen helfen können.

Das Weihnachtsfest steht nun vor der Tür. Ich wünsche Ihnen allen ein gnadenreiches und frohes Hochfest, und Gottes Segen zum neuen Jahr in der Hoffnung, dass Sie uns auch im kommenden Jahr die Treue halten.

Recht frohe Grüsse aus dem hohen Norden von

+ Gerh. Goebel

*P.s. Ihnen und allen Bekannten
in Neuss ein gnadenreiches Hochfest und gutes
neues Jahr. Nach meinem Schlaganfall vor drei
Jahren geht es etwas besser. Herzliche Grüsse - Gerhard.*

Hallo Kinder!

FRÜHLING UND OSTERN

Wann Frühlingsanfang ist, steht immer schon Monate vorher im Kalender. Aber woher wollen die Kalendermacher das eigentlich wissen? Wann

Frühlingsanfang ist, hängt nicht vom Wetter bei uns hier unten auf der Erde ab. Das liegt an der Sonne.

Frühlingsanfang ist eine Sache, die im Weltraum entschieden wird. Denn unsere Erde dreht sich nicht nur um sich selbst, sondern die Erde saust gleichseitig um die Sonne. Jedes Jahr einmal. Aus der Schräglage der kreisenden Erde ergibt sich, dass der helle Tag mal länger ist als die dunkle Nacht, und mal ist es umgekehrt. An dem Tag, der bei uns Frühlingsanfang heißt, ist der Tag genauso lang wie die Nacht. Auf der Südhalbkugel unserer Erde beginnt dann der Herbst.



Der Zeitpunkt des Osterfestes wechselt von Jahr zu Jahr. Ostern ist ein

bewegliches Fest. Aber wie berechnet sich das Osterdatum? Die Regel: Ostern ist immer am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond. Die Osterkerze, das Osterwasser, das Osterei - alle stehen für die Hoffnung auf neues Leben, für einen Neubeginn, für die Auferstehung. Schön, dass das Osterfest genau in der Jahreszeit gefeiert wird, in der die Natur zu neuem Leben erwacht.

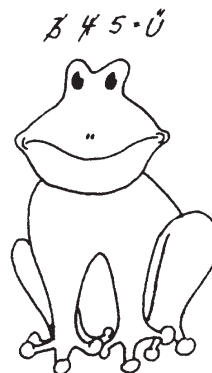
SILBENRÄTSEL

Hier hat der Silbenvirus zugeschlagen. Wenn du die Silben richtig zusammensetzt, entstehen die 6 gesuchten Wörter. Die fünften Buchstaben der Reihe nach gelesen, ergeben den höchsten christlichen Festtag.

don – get – go – gol – gruen – la – ma
–na – ners – ni – palm – pi – reth – se –
sonn – tag – tha – tus – za

1. Berg, auf dem Jesus gekreuzigt wurde
2. Tag, an dem die Menschen Jesus zugejubelt haben
3. Mann, der seine Hände in Unschuld wusch
4. Garten, in dem Jesus mit seinen Jüngern zusammen war
5. Ort, aus dem Jesus stammte
6. bunter Tag, der trotzdem nichts mit einer Farbe zu tun hat

Was ist das?



(Frühling)

FRANZISKUS VON ASSISI

wurde 1182 als Sohn reicher Kaufleute geboren. Er entschied sich für ein Leben in Armut. Franziskus liebte die Menschen, die Tiere und die Natur. Alle waren ihm Bruder und Schwester, auch Sonne und Mond.



10 Unterschiede gibt es zu finden zwischen diesen beiden Bildern vom heiligen Franziskus. Macht euch auf die Suche!

EURE ANJA SIEGELER



Ein „Danke schön“

Wir erhielten Post aus Kinshasa

Kinshasa, den 10.2.2006

Liebe Freundin, liebe Mitschwester !

Ich habe 31 Pakete abgeholt, die Sie mir geschickt haben, sieben mit Medikamenten und 24 mit Bettüchern, Stoffen, Kleidungsstücken: Alles wunderschön und so nutzbringend für uns !

Im Augenblick beherbergen wir 330 bis 340 Kinder. Zur Hälfte sind es Patienten mit allen möglichen Krankheiten, zur anderen Hälfte sind es im Stich gelassene Kinder oder Vollwaisen. Viele sind

Unsere Kommunionkinder des Jahres 2006

Am Feste Christi Himmelfahrt gehen 25 Mädchen und Jungen unserer Pfarre zur ersten Hl. Kommunion:

Marie Asche
Laura Becker
Fabian Boot
Vincent Both
Martin Breuer
Vincent Hahl
Ramona Heil
Christina Heimes
Antonia Helle
Kristin Hemmerden
Maximilian Hodißen

ausgesetzt worden, weil man sie für „verhext“ hält; sie gelten als Träger des Bösen. Manchmal sind sie sogar gemartert worden. Vor einigen Tagen hat man uns ein verstümmeltes Kind gebracht und ein anderes mit Verbrennungen: Schrecklich !

Wir wollen jetzt eine kongolesische Vereinigung zur Verteidigung der Rechte der Kinder (notfalls auch gegen den Willen der Eltern !) gründen und den Leuten die Augen für dieses Problem öffnen.

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für Ihre Hilfe. Pater Hugo ist im Augenblick in Italien, um zwei Kinder mit einer Stenose am Herzen operieren zu lassen. Außerdem sucht er dort Prothesen für das verstümmelte Kind.

Beten wir gemeinsam ! Nochmals ein herzliches Danke.

Liebe Grüße und viel Erfolg bei Eurer Arbeit !

Laura Perna,



Natalie Ilka
Jaqueline Kasper
Hannah Krimmer

Simon Landmesser
Viviane Langkau
Jaqueline Lewandowski
Julie Mohr
Michelle Mondry
Frederic Pasch
Franka Reichhardt
Niklas Ricke

Eileen Schaffrinna
Patrick Schmitz
Katherina Woilter.

Für sie hat unser Organist, Herr Linus
Schleupner das folgende Kommunionlied
geschaffen:

Jesus Christus, Schlüssel zum Leben

zum Gedenken an Pater Johannes Juli

T.u.M.: Linus Schleupner
alle Rechte beim Autor



1. Glau - be: - Du, un - ser Glau - be an dich, den ei - nen Herrn.
2. Lie - be: christ - li - che Lie - be lehrst du uns, Herr und Gott.
3. Hof - fnung: auf dich, den Ret - ter, auf die kom - men - de Welt.
4. Le - ben: e - wi - ges Le - ben je - dem der an dich glaubt.
5. Hei - lig: Hei - lig dein Na - me, hei - lig, Herr, un - ser Gott.



1. All - macht, Weis - heit und Stär - ke kün - den - von dei - nem Reich:
2. Wir als Schwes - tern und Brü - der fol - gen dei - nem Ge - bot:
3. Gibst das Le - ben in Fül - le, bist uns Hir - te und Tür:
4. Schlüs - sel, Schlüs - sel zum Le - ben bist du, Je - sus al - lein:
5. Hei - lig, Him - mel und Er - de sing - en dir jetzt ihr Lob:

9 Refrain



Je - sus Chris - tus, Schlüs - sel zum Le - ben wir le - ben al - le durch dich.



Glau - be, Hof - fnung und dei - ne Lie - be sind Schlüs - sel für die E - wig - keit!

„Heinzelmännchen“ im Kardinal-Bea-Haus

Am 2. Januar 2006 fand eine gemeinsame Sitzung von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand statt. Einer der Tagesordnungspunkte war das Kardinal-Bea-Haus und seine Erhaltung für die Pfarrgemeinde.

Es wurde aber auch die Unordnung in den verschiedenen Räumen des Bea-Hauses bemängelt, vor allem im Keller. Viel Überflüssiges hatte sich dort in den letzten Jahren angesammelt. Da viele Gruppierungen ihre Dinge abgestellt hatten, war es klar, daß nur in einer gemeinsamen Aktion hier aufgeräumt werden konnte. So kam es zu einem Beschluß über einen gemeinsamen Putz- und Aufräumtag.

Am 4. März war es dann soweit: Pünktlich um 10 Uhr waren tatsächlich über 30 Personen aller Altersstufen zur Stelle, um bei dieser „Heinzelmännchen-Aktion“ mitzumachen. Unter der umsichtigen Regie von Herrn Ramsch schwärmten die einzelnen Grüppchen aus, um Überflüssiges, Kaputtes und nicht mehr Benötigtes auszusortieren und so aufs Neue Ordnung und Übersicht zu schaffen. Ruck-Zuck wurden alte Regale abmontiert und neue aufgebaut. Die defekte Küche der Pfarrjugend wurde entfernt, und im Garten des Bea-Hauses wuchs der Berg des Sperrmülls von Minute zu Minute.

Dabei traf man auf so manch altes „Schätzchen“: So wurde die Säule eines Hilfsaltars aus den Anfängen der Pfarrgemeinde in einer vergessenen Ecke gefunden. Auch der Keller unter der Sakristei wurde kräftig entrümpelt.

Trotz Dreck und Staub war die Stimmung der vielen fleißigen Helferinnen und Helfer richtig gut. Die Aktion wurde



ein wirklich gelungenes Beispiel für den Gemeinschaftssinn in unserer Pfarre.

Im wahren Leben ist es manchmal sogar schöner als im Märchen: Die Kölner Heinzelmännchen wurden mit getrockneten Erbsen vertrieben. Für die Thomas- Morus-Heinzelmännchen gab es zum Abschluß einen großen Topf mit warmer Linsensuppe.

Allen Helferinnen und Helfern möchte ich nochmals ganz herzlich für ihren persönlichen Einsatz danken !

Ruth Hansen
- PGR-Vorsitzende-

Grandioser Karneval der K F D St. Thomas Morus

Im viermal ausverkauften Kardinal-Bea-Haus präsentierte die Frauengemeinschaft der Pfarre St. Thomas Morus ein tolles Programm. Gleich zu Beginn brachte die Truppe den Saal mit ihrem Eingangslied „Im Feiern sind wir grandios“ zum Schunkeln.

Gut aufgelegt begrüßte Annegret Schwaderlapp, die Vorsitzende der KFD, alle Gäste. „Mit viel Herz“, so betonte sie, sei alles vorbereitet worden. Und zur Bekräftigung schwenkten alle Mitwirkenden auf der Bühne ein rotes Ballon-Herz.

Ein besonderer Willkommensgruß galt Pater Klein, dem Präses der KFD, und – am ersten Abend – auch dem Vorstand des Fördervereins Bea-Haus, der mexikanisch kostümiert an der Sitzung teilnahm. Frau Schwaderlapp erwähnte dabei, daß vom KFD-Karneval des vergangenen Jahres 1.000 Euro an den Förder-

verein gespendet worden seien und daß auch in diesem Jahre eine Spende vorgesehen sei.

Zwei prächtige Hoppeditze – nachmittags Caroline Heimes und abends Linda Martin – hatten in diesem Jahr ihre Premiere und bestanden sie mit Bravour. Als „Eisbrecherin“ trat Henny Ramsch in die Bütt. Sie berichtete originell von einer Einladung zum „Brunchen“, bei dem sie für 18 Euro Ihren Magen nachhaltig strapazieren konnte. Mit langjähriger Karnevalsroutine brachte sie die Lachmuskeln kräftig in Bewegung.

„Auf der Kirchenbank“ hieß der nächste Auftritt, zu dem sich zwei bedingt ehrfürchtige Damen in der Kirchenbank trafen. Erinnerungen, Alltagsbeschwerden und Gesundheitsprobleme drängten aber das Beten so stark in den Hintergrund, daß sich die beiden immer wieder gezwungen fühlten, „Reue und Leid zu erwecken“. Mimik und Gestik dazu von Gerda und Hildegard Rathmacher waren umwerfend.



Die erste Rakete startete für das seit Jahren beliebte Musik-Duo der „Vogelsänger“: Gerlinde Domröse und Annemarie Paul wußten ihre musikalischen Beiträge mit viel Lokalkolorit zu würzen.

Annemarie Paul führte anschließend auch im Wechsel mit der Vorsitzenden durch das Programm. Mit pointensicheren Kommentaren sorgten sie für den roten Faden in den Sitzungen.

Gerlinde Domröse hatte – wie in den vergangenen Jahren – für die Bühnenausstattung gesorgt: Ein über unserer Kirche flatternder Vogel hatte wohl nicht zufällig das Aussehen eines Pleitegeiers!

Bei der Darbietung „Tausendmal gewogen“ brachten sechs Damen den Saal schon durch ihre Aufmachung zum Lachen: in unförmig breiten Hosen hielten sie alles bereit, was ihre Figur in die Breite getrieben hatte.

„So sind die Männer eben“, hieß der Refrain in Mechthild Lübkes gekonnt vorgetragener Büttenrede. Die ganze Bandbreite möglicher Streitigkeiten zwischen Frau und Mann hatte sie zusammengetragen, meinte allerdings augenzwinkernd am Schluß: „Wie gut, daß wir sie haben!“

Überaus lustig ging es dann in der neu gegründeten Nordstadt-Tanzschule zu, wo sich die unterschiedlichsten Paare zur ersten Tanzstunde trafen. Für Tanzlehrer Knoll war es keine leichte Aufgabe, alle für die gleichen Tanzschritte zu begeistern.

Auch Pater Klein trat wieder als Karnevalist auf. Als Pilger und Teilnehmer des Weltjugendtages erinnerte er humorvoll („gehabte Schmerzen hat man gern“) an so manche Logistik-Panne in jenen Tagen: „Es sollt' wohl Brot vom Himmel sein; drum flog man es aus Polen ein“



hieß es in einem Couplet zu Brötchen, Kuchen und Würstchen, in das der ganze Saal begeistert einstimmte.

Spätestens beim Klo-Sketch „Mac Clean“ geriet auch der letzte Lachmuskel in Bewegung: Vornehm ging es zu an den gewissen Örtchen, die die halbe Bühne einnahmen. Das Service-Team brachte mit seinen Komfortangeboten eine junge WJT-Pilgerin, die „nur mal eben mußte“, schier zur Verzweiflung. Gerlinde Domröse, Annegret Schwaderlapp, Klaudia Heimes, Mechthild Lübke, Melanie Meyer, Karin Olschinski, Henny Ramsch, Ulrike Walge, Annegret Warnking und Margret Wego wußten voll zu begeistern.

„Kapellmeister Bino“, der wieder zu jeder Gelegenheit die passende Musik parat hatte, spielte den alten Camping-Karnevals-Hit, als eine „Anfängerin im Zeltaufbauen“ in die Bütt stieg. Das von der Reklame groß angekündigte Zelt zum Sonderpreis bereitete schon beim Probeaufbau erhebliche Schwierigkeiten. Ein zum richtigen Zeitpunkt hereinbrechendes Gewitter bewahrte die Käuferin gottlob vor Urlaubsenttuschungen .

Nicht zuviel versprochen hatte Annegret Schwaderlapp bei der Ankündigung des KFD-Balletts. So grazis-schwungvoll und strahlend wirbelten die „Tanzmuse“ als Feuerteufel über die Bühne, daß das Publikum immer wieder eine Zugabe wünschte (Tänzerinnen: Klaudia Heimes, Melanie Meyer, Bettina Ingensandt, Vera Siegling, Sandra Hodißen und Teresa Lippert).

Alsdann zauberten die „Vogelsnger“ bei einem zweiten Auftritt mit einfühlsamen Melodien zu Novesia und Thomas Morus romantische Stimmung herbei. Nun fehlte nur noch eine Nummer, die zum Karneval im Bea-Haus unbedingt dazugehört: Die „Reporter vom Stingesbach“. Sie hatten auch in diesem Jahr wieder

so manche lustige Neuigkeit aus Vogel-sang zu berichten.

Zum Finale fanden sich dann alle Darstellerinnen auf der Bühne ein. Angeführt von zwei umkrnzten Römern in prächtiger Gewandung folgten Damen und Herren aus vielerlei Ländern. Sie verwandelten die Bühne in ein großes Welttheater und feierten in friedlichem Miteinander Neuss und den rheinischen Karneval. Mit dem Abschlulied „Gott schtze die Frauen“ fanden die tollen Tage der KFD St. Thomas Morus ihren krönenden Ausklang.

Mit herzlichem Dank seien auch die „hilfreichen Geister“ vor und hinter der Bühne genannt: Hedy Bittner (Frisuren), Petra Goertz (Masken), Katharina Sticker (Kostüme); Resi Hodißen (Kasse) Familie Lippert (Karnevalsorden) Kurt Ramsch, Willi Sticker, Hans Olschinski, Willi Schwaderlapp, Oswald Bluda, Herbert Rathmacher und Georg Büschges. Sie alle gaben ihr Bestes !

Marlene Scherer

berrtliche Kollekten 2005

Tsumani – Flutopfer	3.063,65 €
Sternsinger	5.640,96 €
Afrika – Mission	78,70 €
Tokio	204,20 €
Misereor	1.069,64 €
Hl. Land	355,19 €
Kölner Dom	200,80 €
Kommunikation	191,62 €
Hl. Vater	370,82 €
Missio	289,60 €
Renovabis	549,88 €
Adveniat	3.056,80 €

Sa.

 15.171,60 €

Kurze Nachrichten

° **Die Meßdiener** haben seit November eine neue Leitung. Jaqueline Bittner und Marc Minkwitz – beide seit vielen Jahren bewährte Ministranten – freuen sich auf die neue Aufgabe.

Sie bedanken sich im Namen aller Meßdiener bei unserem bisherigen „Ober-Meßdiener“ Vinh Nguyen. Sie wünschen ihm alles Gute für sein Medizinstudium und hoffen, daß er noch oft als „Ehren-Meßdiener“ bei ihnen sein wird: Schließlich gebe es „Thomas Morus“ nur einmal !

° Am 25. März nehmen unsere Meßdiener wieder am **Dekanats-Fußballturnier der Meßdiener** teil. Als Spieler gemeldet haben sich: Yvonne Moser, Julia Wasmund, Gloria Martin, Patrick Konietzny, Sebastian Konietzny, Johannes Walge, Jan Teufel und Sarah Ingensandt.

° Und noch ein Hinweis: Donnerstags findet im Bea-Haus von 16.30 bis 17.30 Uhr die **Meßdiener-Gruppenstunde** statt.

-Jaqueline Bittner-

° Auch unserer **Kirchenchor** hat einen **neuen Vorstand**. Nachdem der langjährige Vorsitzende Alf Jurman in der Hauptversammlung des Chores am 11. Januar 2006 um seine Entpflichtung gebeten hatte, dankten Pater Klein und die versammelten Chormitglieder für sein jahrzehntelanges großes Engagement für den Chor und die geistliche Musik in unserer Gemeinde. Bei den folgenden Wahlen wurde Frau Elisabeth Rombach zur Vorsitzenden, Frau Gerlinde Domröse zur Schriftführerin und Frau Uschi Mühlhans zur neuen Beisitzerin gewählt.

° Im Augenblick frischt der Chor die **Missa Brevis Oratio von G.G. Gatoldi** auf, die er am 2. April (am 4. Fastensonntag) singen wird. Beim feierlichen Hochamt am Ostersonntag wird der Chor die **Missa Brevis, D-Dur, von W.A. Mozart** aufführen.

° **Die KJG** veranstaltet vom 24.6. bis 7.7.2006 in einem Selbstverpflegungshaus in Karlstein bei Regensburg eine **Ferienfreizeit für 10 – 15jährige Mädchen und Jungen**. Einzelheiten – auch zu den gestaffelten Teilnahmepreisen erfahren Sie im Pfarrbüro (Tel. 541842) oder der KJG-Leitung (Benedikt Martin, Tel. 591306).



Der Förderverein Kardinal-Bea-Haus hat jetzt 190 Mitglieder

Mit großer Freude schaue ich zurück auf unsere zweite Jahreshauptversammlung. Das Erscheinen von mehr als 50 Mitgliedern und einigen Gästen zeigte einmal mehr, wie wichtig die Arbeit des Fördervereins für die Zukunft unserer Pfarre ist. Die Bildung eines Aktionskreises erwies sich schon bei der ersten Sitzung als voller Erfolg.

Im Laufe des Jahres wird der Förderverein wieder interessante Aktionen veranstalten. Beginnend mit dem

Osterbasar am Sonntag, dem 2. April, geht es mit vollem Schwung zum lang ersehnten „Tanz in den Mai“. Disk - Jockey Gregor wird im Bea-Saal mit den nötigen Klängen fürs Tanzbeinschwingen und Schwofen sorgen. Die KJG unterhält die mitgebrachten Kinder mit einer Dance-Party im Untergeschoss.

Ein weiteres Highlight soll die Übertragung von Fußball-Weltmeisterschaftsspielen im Bea-Haus werden. Auf dem Pfarrfest werden wir auf jeden Fall das heißbegehrte Popkorn verkaufen. Weitere Informationen zum Thema Veranstaltungen, z. B. Herbstfest und Bazar, finden Sie auf unserer neuen Pinwand links neben der Eingangstür zum Bea-Haus oder auf der Website www.stm.de.hm, Menüpunkt Förderverein-Kardinal-Bea-Haus e.V.

Für dieses Jahr haben wir uns ein weiteres großes Ziel gesetzt. Bis zum 31. Dezember 2006 wollen wir das 250. Mitglied aufgenommen haben. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, damit wir einen beachtlichen, notwendigen Beitrag zu der ab 2008 von Köln geforderten Reparatur-Instandsetzungsrücklage in Höhe von jährlich ca. 9.500 Euro leisten können. Wie auf der Jahreshauptversammlung angesprochen, ist die Pfarre zum Erhalt des Bea-Hauses auf den Förderverein angewiesen. Wer also weiterhin im Bea-Haus Pfarrfeste, Weihnachtsbasare oder Karneval feiern, wer die Jugendarbeit und den Seniorentreff erhalten möchte, der sollte uns durch Beitritt zum Förderverein unterstützen.

Unsere Bitte an Sie:

- Wenn Sie Mitglied sind, werben Sie für unseren Förderverein.
- Wenn Sie kein Mitglied sind, zögern sie nicht es zu werden.

- Wenn sie nähere Informationen wünschen, fragen Sie den Vorstand .

Heinz Moser



www.st-thomas-morus-neuss.de **Vielfältiges Informationsangebot - St. Thomas Morus im Internet -**

- ° Sie interessieren sich für die Entstehungsgeschichte unserer Gemeinde?
- ° Sie möchten wissen, welche Veranstaltungen Sie in der laufende Woche besuchen können?
- ° Sie möchten sich durch das Ansehen von Fotos an den letzten Pfarrwandertag erinnern?

Bei all diesen Fragen sind Sie auf der Homepage von St. Thomas Morus, dem Internetauftritt unserer Pfarre, richtig. Denn in den letzten Jahren ist das Informationsangebot deutlich gestiegen: Immer mehr Gruppen unserer Gemeinde präsentieren sich und Ihre Aktivitäten im Internet.

Natürlich finden Sie dort **Informationen zu den Gottesdiensten**, zu den Ein-

richtungen und Gremien der Pfarrgemeinde. Sehr informativ für die Jüngeren oder für Hinzugezogene, die nicht von Anfang an dabei waren, ist die ausführliche Darstellung über die **Gründung und den Aufbau der Gemeinde**.

Eine eigene Seite pflegt unser **Kirchenchor**. Dort finden Sie unter anderem die Termine der Chorproben und eine Darstellung des breiten Repertoires des Chores. Dort gibt es sogar Hörbeispiele für aktuelle Aufführungen.

Ein besonders breites Angebot hält die **Jugend** bereit, für die das Internet wie selbstverständlich zum Alltag gehört. Mit Fotos und Kurzportraits stellt sich das Leiterteam vor. Natürlich gibt es den aktuellen **Meßdienerplan**. Ausführlich wird in Fotogalerien über wichtige Ereignisse der Vergangenheit berichtet. Nicht fehlen darf natürlich der **Chatroom**, man möchte ja in Kontakt bleiben.

Auch unser **Kindergarten** ist im Internet präsent. Übersichtlich eingeführt wird in

das pädagogische Konzept des Kindergartens. Es folgen praktische Hinweise zu Platzangebot und zu besonderen Veranstaltungen.

Natürlich wirbt auch der **Förderverein des Kardinal-Bea-Hauses** effektiv für sein Anliegen. Satzung, Spendenkonto, Beitrittsformular, auch die nächsten Aktionen sind ohne Probleme abrufbar.

Und auch unser **Pfarrbrief** steht online zu Ihrer Verfügung – oft sogar bevor er bei Ihnen im Briefkasten steckt.

Hinter dem gelungenen, äußerst informativen und bunten Internetauftritt unserer Pfarre stehen viele engagierte Gemeindemitglieder. Verantwortlich ist der Begründer der Seiten, Markus Muckel. Wenn Sie einen Internetanschluss haben, klicken Sie sich einmal durch die Seiten. Sie werden sehen, es lohnt sich noch mehr als hier beschrieben werden kann.

Peter Wasmund

„Die Geschichte von Ruth“ -unsere Kinderbibeltage 2006-

Das Thema der diesjährigen Kinderbibeltage war die wenig bekannte Geschichte von Ruth : Als es einmal eine große Hungersnot gab, flüchtete eine Frau namens Noomi mit ihrer Familie in das fruchtbare Land Moab. Bald aber starben ihr Mann und auch die inzwischen mit Mädchen aus Moab verheirateten, kinderlos gebliebenen Söhne. Noomi blieb mit ihren Schwiegertöchtern allein!

Aus Erfahrung wußte sie: In der Fremde zu leben, ist schwierig. Sie entschloß sich, in ihre Heimatstadt Bethlehem zurückzukehren, riet aber den zwei jungen Frauen, in Moab zu bleiben. Die



eine tat es; die zweite, Ruth, weigerte sich. Freiwillig band sie sich an Noomi mit dem Satz :“Wohin du gehst, dahin

Termine – Termine – Termine



30. März , 06 Uhr
Frühschicht

31. März, 17 Uhr
Kreuzwegandacht

2. April, 11.15 Uhr
Osterbasar und Fastenessen

6. April, 06 Uhr
Frühschicht

7. April, 19.00 Uhr
Österlicher Versöhnungsgottesdienst

8. April
Palmwerkstatt der Kommunionkinder

17, April, 14.30 Uhr
Emmausgang (ab Kirchplatz)

30. Mai
Tanz in den Mai im Bea-Haus

17. Mai, 17 Uhr
Mai-Andacht der KFD

20. Mai
Frühlingsfest im Kindergarten

22. Mai, 18.15 Uhr
Bittprozession (ab Kirchplatz zum
Eggenhof ; dort gegen 19 Uhr Messe)

15. Juni (Fronleichnam)
9 Uhr Festgottesdienst in St.Thomas
Morus, anschließend Prozession
nach St. Josef

16. August
Ausflug der KFD

20. August
Pfarrfest

26. August
Chorausflug

3. September
Pfarr-Wandertag

10. September
Wallfahrt nach Niederdonk

16. / 17. September
Trödelmarkt im Bea-Haus

24. September
Erntedankfest

Und notieren Sie bitte auch:

An jedem ersten Freitag im Monat ist von
20 – 21 Uhr **Eucharistische Anbetung.**

Bibelabende in Bea-Haus finden statt
an jedem 3. Dienstag im Monat um
20 Uhr (18.4., 16.5., 20.6., 18.7.,15.8.,
19.9.,17.10.) –Vorher (19.30 Uhr) Vesper
in der Kirche.

**Blutspendetermine des DRK im Bea-
Haus** sind am 11. Mai, 10. August und 2.
November.

Die **Initiative für Brustkrebspatientin -
nen** veranstaltet im Kardinal-Bea-Haus
am 28. März, 30. Mai, 22. August und
24. Oktober **Info-Veranstaltungen**,
sowie am 25. April , 27. Juni, 25. Juli und
26. September **Gruppentreffen.**
(Kontaktadresse: Monika Hodißen,
Tel. 02131 / 3848751).

TelefonSeelsorge
Neuss

0 800 111 0 111

0 800 111 0 222



Die Heilige Taufe empfangen:

Jule Schillings
Dana-Sophia Kirches



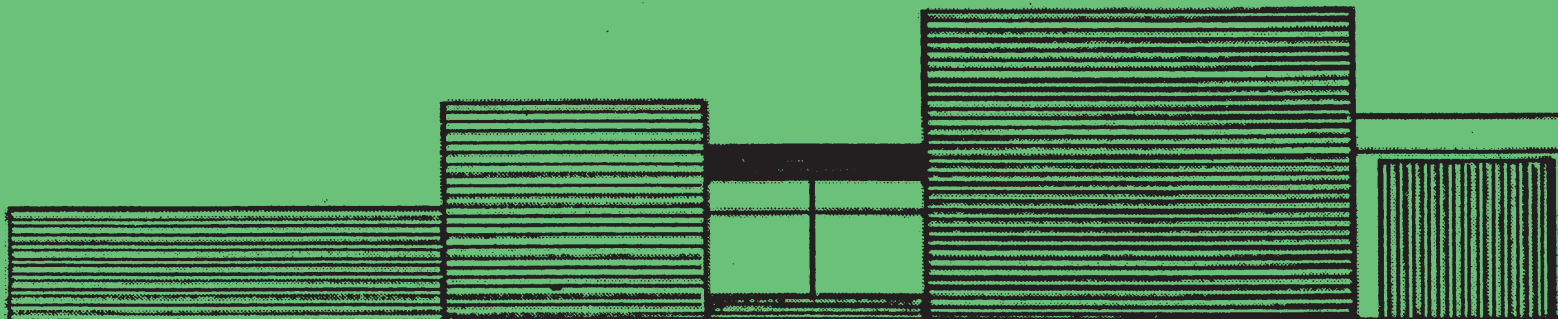
Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Damir Kadic - Julia Stenkamp
Antonio Demme - Gertrud Schmitz



In die Ewigkeit wurden abberufen:

Johanna Brück
Gertrud Rohland
Ursula Theresa Jaworski
Helene Lentzen
Marta Maria Sophia Frohn
Werner von Kolontaj
Johann Peter Küppers
Martha Keßeler
Peter Kupferberg



Herausgeber:

Pfarrgemeinderat St. Thomas Morus, Neuss
p.A. Pfarrbüro Furtherhofstraße 29, Tel.: 54 18 42

Redaktion:

Dr. Bernd Rombach (für den Inhalt verantwortlich)
Ruth Hansen
Renate Czempik
Elisabeth Rombach
Anja Siegler
Dr. Peter Wasmund

Umschlag:

Rudolf Czempik

Graph. Gestaltung:

Georg Junklewitz

Druck:

Hüren – Digitale Medien und Druckproduktion, Neuss